

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

167 (21.7.1903)



# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 167.

Erste Ausgabe 1871.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Dienstag den 21. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Durlach, 21. Juli. Seine Excellenz Herr Minister Schenk und Herr Landeskommissar Braun haben für heute, abends 5 Uhr, schönes Wetter vorausgesetzt, der Ausstellung ihren Besuch zugebracht.

## Zur Durlacher Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Die Gruppe XI. umfaßt die Bekleidungs- und Lederindustrie; hier haben besonders schön und vielseitig ausgestellt in erster Linie Schuhmachermeister Heinrich Schnörz; dann Ernst Enzmann und Fritz Stöhr (Krüppelschuhe), alle drei Meister in Durlach; auch Friedrich Dillmann von Spielberg lieferte saubere Arbeit; eine reichhaltige Kollektion verschiedener Schuhe und Zeugpantoffeln finden wir bei David Falk, mechanische Pantoffelfabrik Durlach, und bei Cobet u. Comp., Vertreter Ernst Schindel, Durlach. Die Firma Dreißig, L. u. S., Kaufleute in Karlsruhe, hat einige Stücke handgewebte Bettzeuge, außerdem einen Webstuhl mit Handbetrieb ausgestellt, auf welchem Weber J. Kollstein aus Sinsperich Leinen und Bettzeug nach altem gutem Muster herstellt. Die Fabrikation kann während des Besuchs besichtigt werden. Bis in die 60er Jahre wurde diese Weberei in hiesiger Gegend sehr stark betrieben, und gibt es heute noch eine große Menge Hausfrauen, welche dies unverwundliche Fabrikat der mechanisch gewobenen Ware mit Recht vorziehen. Die zwei chemischen Wäschereien und Färbereien hier: Diez und Ernesti empfehlen sich durch tadellos gereinigte Kleider, Wäscheartikel, Stickereien. Von den hiesigen Kleiderkünstlern (NB. kein Spott, denn ein tüchtiger Schneider, wie Schuhmacher ist tatsächlich Künstler in seinem Fach, weil er aus Stoff frei „bildet“) haben in hervorragender Weise ausgestellt: Friedrich Obermeier, Damen-, und Wilhelm Ostermeier, Herrenkleidermacher (Reformkostüme,

Uniformen und diverse Stoffe). Sämtliche Arbeiten sind wirklich „gut“. Christian Schäfer und Wilhelm Gottmann, beide Kleidermacher in Durlach, haben kleinere Ausstellungen; doch lassen auch diese erkennen, daß beide imstande sind, gute, zufriedenstellende Arbeiten zu liefern. Eine gewisse Abwechslung bringt in diese Abteilung eine hübsch arrangierte reichhaltige Gruppe Mützen und Bandagen des hiesigen Mützenmachers und Bandagisten Karl Kayser. Der in weiten Kreisen als geschickter Zahntechniker und Friseur geschätzte Herr August Geiger von hier bietet in den zur Schau gestellten zahntechnischen und Haar-, Theater- und Straßenarbeiten viel sehenswertes. Unsere Kleinen aber werden ihre Augen an einer Kollektion Puppenköpfe mit Perücken! Daß die Deutschen heute noch ein Volk sind, das auf einen guten Tropfen viel hält, kommt auch in der Ausstellung gebührend zum Ausdruck. Die Firma Franzmann, Weinhandlung, empfiehlt besonders ihren alkoholfreien Apfelwein, selbstgebaute Flaschenweine; die Branntweinbrennerei Schurhammer (hübsch arrangierte Pyramide) ihre selbst gebrannten Branntweine aller Art, badische, Mosel- und Rheinweine, die Weinhandlung Karl Wagner verschiedene Weine, selbstgekelterte Apfel- und selbstgebrannte Branntweine aller Sorten in Flaschen, ebenfalls: alkoholfreien Apfelwein, Gablenz, Branntweinbrennerei in Weingarten, Branntweine aller Sorten, Heinrich Knecht, Landwirt in Durlach, selbstgebrannte Wasser und selbstgeschleuderten Honig, Karl Kappler in Grünwettersbach: Heidelbergeist, Kirchen- und Zwetschgenwasser. Von den hiesigen Metzgermeistern stellte Andreas Knecht aus; besonders hübsch hebt sich aus der Gruppe ein vollständiges, gefalztes und geräuchertes Schwein ab. Metzgermeister Friedrich Ebbecke ist die Metzgerei und Würstlerei der Ausstellung anvertraut, welche er schwungvoll umtreibt. Die maschinelle Metzgereieinrichtung stellte die rühmlichst bekannte Firma Mohr, Maschinenfabrik für Metzger- und Bäckergeräte in Karlsruhe her. Neben diesen eben genannten tüchtigen Metzgermeistern erscheint als dritter im Bunde unser

lieber „Heidevetter“, Bäckermeister H. Heid, der, wie sein Ausstellungsnachbar Ebbecke, mit Bravour und Energie seine schwere Aufgabe zu bewältigen sucht und die Besucher mit stets frischem Hausbrot, Zwiebelsuchen, Thee, Chokolade, Gefrorenem, Bratwursthörnle, Windbeuteln, Schillerlocken, Hippen, Schlagrahm versieht. Den Haushaltungsbackofen der Bäckerei stellte Maurermeister Phil. Krieger von hier her. (Schluß folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

☉ Durlach, 21. Juli. Wie wir erfahren, ist bei dem Rennen in Achern der hiesige, allgemein beliebte Rittmeister Neuter gestürzt. Anscheinend schwer verletzt wurde er bewußtlos vom Plage getragen; glücklicherweise erwiesen sich die Verletzungen, meist äußere, nicht so gefährlich, wie anfangs angenommen wurde.

† Pforzheim, 20. Juli. In einer am Samstagabend stattgefundenen Versammlung des hiesigen sozialdemokratischen Vereins wurde Adolf Ged einstimmig wieder als Landtagskandidat für das im Herbst zur Neuwahl stehende zweite Pforzheimer Mandat aufgestellt.

Kehl, 18. Juli. Beim Graben der Fundamente zu einem Neubau neben dem Gasthaus zum „Hirsch“ in Dorf Kehl fanden die Arbeiter gestern eine französische Bombe mit einem Gewicht von 102 Pfund. Da das Geschöß noch geladen war, wurde es gestern nachmittag durch Feuerwerker aus Straßburg unschädlich gemacht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 20. Juli. An der Börse verlautet von einer Defraudation von 140 000 Mk. im Hause der Gebrüder Schindler. Der Kassierer, der vor 14 Tagen beurlaubt wurde, soll mit dem genannten Betrag verschwunden sein. Es heißt gerüchtweise, daß der Chef dem Defraudanten nachgereist sei und in einem zurückgelassenen Briefe gedroht habe, sich zu erschließen, falls er nicht wieder in den Besitz der Summe gelange.

Mainz, 20. Juli. Im Alter von 83 Jahren verstarb gestern Abend der als Son-

sehr schwer; dann aber umfing sie fast eine neue Welt. Sie hatte so abgeschlossen gelebt, daß schon die Reise wohlthätig auf sie einwirkte. Es gab so viel des Interessanten auf der längeren Fahrt zu sehen und zu hören, daß Karoline vielfach von ihren traurigen Gedanken abgelenkt wurde; sie war ja noch niemals gereist.

An ihrem Bestimmungsorte angelangt, wurde sie sehr freundlich empfangen, und Karoline empfand schon in den ersten Tagen eine große Zuneigung für die alte, feine Dame, deren Häuslichkeit sie teilen sollte. Bald wurde diese Zuneigung erwidert und die beiden Damen führten ein gemüthliches, behagliches Leben miteinander. Und wenn auch wiederum dies Leben sehr still war, es war doch anders wie in Rothenhagen; hier gab es nicht die schwere Arbeit, die den Körper erschöpfte und mit dem Körper zugleich auch den Geist ermüdete. Die Hände des Mädchens wurden allmählich weiß und fein; sie fand Zeit zu allerhand anregenden und unterhaltenden Beschäftigungen, mit Vergnügen vertiefte sie sich in Lektüre und Wissenschaft, und ihre freundliche Pflegerin bemerkte mit Erstaunen die reichen Kenntnisse, die sich dies erst so einfach scheinende Mädchen erworben hatte.

Auch auf das Äußere Karolinen erstreckte sich allmählich dieser wandelnde Einfluß. Sie wurde gesünder, und auf ihre bleichen Wangen

Ferriketon. 17)

## Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Jbeler-Derelli.

(Fortsetzung.)

Der Justizrat sah ihn von oben bis unten an. Ist von der Verstorbenen ein Zeitpunkt festgesetzt, an welchem Karoline Steinbrink Ihre Frau werden muß? fragte er.

Born zögerte. „Nein!“ sagte er endlich.

„Dann haben Sie hier garnichts zu sagen. Karoline ist selbständig und Herrin ihres Willens; es wird von ihr abhängen, wann sie ihr Versprechen einzulösen gedenkt, und Sie können es berechnen zu keiner Zeit von ihr verlangen. Ich rate Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, fortan recht lebenswürdig gegen Ihre Verlobte zu sein, sonst könnte sie Sie noch sehr lange warten lassen.“

Der junge Mann erröthete. „Ich werde so leicht heftig!“ entschuldigte er sich verlegen. „Karoline weiß, daß ich es nicht böse meine. Aber, Herr Justizrat, es ist auch für mich eine schlimme Sache. Ich soll sie nun hergeben, und sie fragt schon nichts nach meiner Liebe!“ — Er hielt inne, als hoffe er auf eine Widerlegung dieser für ihn so schmerzlichen Behauptung, aber

Karoline schwieg. Suszand fuhr er fort: „Sieht sie oft andere Männer, dann gefalle ich ihr garnicht mehr. Ich sehe wohl, daß ich es nicht ändern kann, denn Sie unterstützen sie, und dagegen komme ich nicht auf. Aber, das sage ich Ihnen beiden noch einmal: mein Recht gebe ich nimmermehr auf, und nie darf Karoline einen andern heiraten!“

„Das wird auch nicht geschehen!“ antwortete Karoline tonlos.

„So lebe wohl! Und schiebst Du Dein Versprechen gar zu lange hinaus, so werde ich Dich aufsuchen, und wirst Du auch in der feinsten Gesellschaft. Meine Frau wirst Du doch!“

Trotzig ging er hinaus. „Ein angenehmer Bräutigam!“ bemerkte der Justizrat kopfschüttelnd. „Aber das sehe ich, es ist mehr als nötig, Dich diesen Verhältnissen zu entziehen. Lebet Ihr denn ganz außerhalb der Welt, daß so etwas möglich war?“

„Ja!“ entgegnete Karoline herb, „außerhalb!“

6. Kapitel.

Nach wenigen Tagen verließ Karoline Steinbrink für immer das Forsthaus in Rothenhagen. Sonderbar, sie hatte ihr ganzes Leben in dem stillen Dörflein verbracht, und nun es zum Scheiden kam, ging sie gern fort. Nur von den Gräbern ihrer Eltern wurde ihr der Abschied



berling bekannte Rentner und früherer Buchhändler Kapp. Von seinem bedeutenden Vermögen soll er 70 000 Mk. der Stadt und 10 000 Mk. für das zu erbauende israelitische Hospital bestimmt haben. Seine Anverwandten, die teilweise nicht vermögend sind, gehen leer aus.

\* Königstein im Taunus, 20. Juli. Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz um 3 Uhr in den Feldbergkamm, ohne Schaden anzurichten.

\* Passau, 20. Juli. Während des gestern niedergegangenen Unwetters schlug der Blitz in einen Personenzug zwischen Pfeningbach und Passau und verletzte einige Personen. Ein heftiger Sturm riß aus der hölzernen Innbrücke einige Dielenbretter. Es verlautet, daß eine aus 4 Köpfen bestehende Familie, die die Brücke überschreiten wollte, durch diese Öffnung gestürzt und ertrunken sei. Der mit dem Unwetter verbundene Hagelschlag richtete hier, in Eggenfelden und in Wilshofen großen Schaden an.

#### Schweiz.

\* Genf, 20. Juli. Hier sind die Maurer in den Ausstand getreten.

#### England.

\* London, 20. Juli. Das Königspaar trat heute nachmittag die Reise nach Irland an, wo es sich etwa 10 Tage aufhalten wird. Bei der Abfahrt war die Straße vom Buckinghampalast bis zum Custombahnhof von einer großen Volksmenge besetzt, die dem Herrscherpaare warme Kundgebungen bereitet.

#### Italien.

\* Rom, 20. Juli. Die Erteilung der letzten Absolution an den Papst, die der Großpönitentiar Kardinal Serafino Vannutelli unter Beihilfe des Zeremoniars des päpstlichen Hofstaates vornahm, war von ergreifendem Eindruck. Die anwesenden Kardinalen, unter ihnen Dreglia, Rampolla, dello Volpe, Vives, sowie die Neffen des Papstes hatten sich niedergekniet und suchten die Tränen zurückzuhalten, um den Papst, der bei ziemlich klarem Bewußtsein war, nicht zu erregen. Es wird berichtet, der Papst habe zu Dreglia einige Worte gesprochen und die Kirche seiner Sorge anvertraut. Monsignore Bisleti habe um den päpstlichen Segen gebeten für die Personen des Hofdienstes, die nebeneinander versammelt waren. Der Papst habe den Segen erteilt und gesagt, dies sei sein letztes Lebenswohl. Dann habe der Papst mit großer Anstrengung den Kardinalen die Hand gereicht. Hierauf seien anregende Mittel angewendet worden, die den Papst ein wenig wieder belebt hätten.

\* Rom, 20. Juli. 4 Uhr 20 Min. nachmittags. Der Papst ist um 4 Uhr nachmittags gestorben. Die Bronzetür des Vatikan ist geschlossen.

[Giachino Pecci, Abkömmling eines alten Adelsgeschlechts, geb. 2. März 1810 in Carpineto bei Anagni, wurde im Jesuitencolleg in Viterbo erzogen, studierte auf

legte sich allmählich eine zarte Note. Obgleich die erste Jugendblüte vorüber war — Karoline zählte nunmehr 26 Jahre — war sie doch noch sehr hübsch, und in dem vorteilhaften Anzug kam ihre Schönheit täglich mehr zur Geltung.

Nach Ablauf des Jahres kam seinem Versprechen gemäß Justizrat Steinbrink, um seine junge Verwandte in sein Haus zu holen. Karoline kam ihm freudestrahlend entgegen, mit Erstaunen bemerkte der alte Herr die gewaltige Veränderung, die ihm hauptsächlich im Äußeren des Mädchens entgegentrat. „Sie ist beinahe eine Schönheit!“ sagte er zu der Dame des Hauses.

„Nicht nur beinahe, sondern ganz,“ erwiderte diese. „Und außerdem hat sie einen guten Charakter und ein gutes Herz. Freilich, ein wenig sonderbar wird sie bleiben; die langen, einsamen Jahre hinterließen in ihrem Gemüt Spuren, die sich nie verwischen lassen werden; aber ich hoffe doch; diese Sonderbarkeiten wird das gesellige Leben soweit abschleifen, daß man sie nur noch originell finden wird.“

„Auch das ist nicht gut für ein Mädchen!“ bemerkte der Justizrat ein wenig bekümmert.

„Bei der großen Menge allerdings nicht. Aber die Verschiedenheit zwischen ihr und anderen kann nur erst bei genauerer Bekanntschaft hervortreten. Ich fürchte nur, sie wird gerade bei ungleichem wenig Anklang finden. Andere

dem Collegium Romanum in Rom, promovierte als Dr. theol. trat in die Accademia dei nobili ecclesiastici ein, wurde 1837 Priester und päpstlicher Hausprälat, 1838 päpstlicher Delegierter für die Provinz Benevent, 1841 für Perugia, 1843 Erzbischof von Damiette i. p. i. und päpstlicher Nuntius in Brüssel, 1853 Kardinal, 1878 Papst. Am 31. Dezember 1887 beging er sein 50-jähriges Priesterjubiläum, am 19. Februar 1893 sein 50-jähriges Bischofsjubiläum. Es war ihm ferner vergönnt, bei der Jahrhundertwende das „heilige Jahr“ zu erleben. In die Silberfeier seiner Papstwahl trat er am 20. Februar 1902, wo das 25. Jahr seines Papsttums begann. Das Jahr 1903 barg für ihn 3 Jubiläen, nämlich das silberne (25 Jahre) als Papst, das goldene (50 Jahre) als Kardinal und das diamantene (60 Jahre) als Bischof. Sein letztes Erscheinen in der Öffentlichkeit war am 3. März 1903 zur Silberfeier seiner Krönung. Dort stand der 93-jährige Greis im Petersdom hoch aufgerichtet, spendete 60 000 Menschen den Segen und stimmte das Lebeum an. Seitdem hat er noch im Vatikan unzählige größere und kleinere Abordnungen empfangen. In den letzten Tagen des Juni, bei der Erhebung des Kölner Erzbischofs Fischer zum Kardinal, war der Papst noch anscheinend recht wohl und stand den mühevollen Zeremonien mit Leichtigkeit vor. Aber es verlautete, er sei nach jedem Empfange und jeder Anstrengung so müde, daß er jedesmal das Bett aufsuchen müsse, um sich zu erholen. Am 3. Juli meldeten die katholischen Blätter aber noch von einer Ausfahrt des Papstes in die vatikanischen Gärten, bei welcher Gelegenheit der Greis noch einen Spaziergang gemacht hatte. Bei dieser Gelegenheit scheint er sich erkältet zu haben, und es entwickelte sich nun die tobringende Krankheit, deren verschiedene Phasen noch jedem im Gedächtnis sind.]

\* Rom, 20. Juli. Dem Ableben des Papstes ging ein kurzer Todeskampf voraus. Um 3 Uhr 40 Min. kündigte Vapponi weinend den bevorstehenden Tod an. Großpönitentiar Vannutelli kniete am Bette nieder und begann die Sterbegebete. Die Neffen des Papstes, Rampolla und die Würdenträger knieten ebenfalls nieder und weinten unaufhörlich. Der Papst war völlig bewußtlos, sein Gesicht äußerst bleich, die Atmungsbewegungen hatten aufgehört. Der Papst starb ruhig. Um 4 Uhr 4 Min. verkündete Vapponi den eingetretenen Tod. Die Leiche bleibt auf dem Bette. Das Gesicht ist mit einem weißen Schleier bedeckt bis zur amtlichen Todesfeststellung durch den Kardinalkammerer. Graf Pecci, Vapponi, Centra und zwei Nobelparden hatten die Totenwache.

Rom, 21. Juli. Heute früh werden sich sämtliche hier weilende Kardinalen zur ersten Vorbesprechung über das Konklave versammeln und die Beileidsbezeugungen einzelner Mitglieder des diplomatischen Korps entgegennehmen. In allen Kirchen Roms wird heute eine Bekanntmachung des Generalvikars betr. den Tod des Papstes und die Trauerfeierlichkeiten angeschlagen werden. Die Theater sind geschlossen. Die Gebäude des beim Vatikan beglaubigten diplomatischen Korps, sowie auch die ausländischen religiösen Anstalten haben Halbtrauer geschlagen. — Ministerpräsident Zanardelli hat, wie die „Tribuna“ meldet, die Präfecten telegraphisch angewiesen, den Leichenfeierlichkeiten für den verewigten Papst beizuwohnen, wenn sie von den kirchlichen Behörden dazu eingeladen werden.

Mädchen werden sie nicht lieben. Sie verfügt über ein großes Wissen, das die meisten ihrer Mitschwestern in den Schalten stellen muß, und obgleich sie unendlich bescheiden ist, wird sie dennoch mancher für arrogant halten; denn Welt- und Lebenserfahrung besitzt sie garnicht. Doch hoffe ich, daß sie endlich weiblichen Takt, zweitens Klugheit genug haben wird, diese Klippen allmählich zu umschiffen. Vielleicht heiratet sie bald; ich meine, ein gebildeter Mann müßte Wohlgefallen an ihr finden.“

Herr Steinbrink seufzte, er dachte an Johannes Born. Aber als er dann, das junge Mädchen an seiner Seite, die Heimreise antrat, empfand er doch eine große Freude an seiner Nichte. Und jetzt gefiel es ihm, daß sie anders war, als die meisten jungen Mädchen, die er in seinem langen Leben kennen gelernt hatte. „Ich werde Ehre mit ihr einlegen!“ dachte er.

Karoline fuhr nun nach Lauterberg, nach dem Ort, an den sie die letzten Jahre im Wachen und im Traum gedacht hatte. Was war es für ein Gefühl, daß sie die Hand auf das Herz pressen mußte, um nicht laut aufzujubeln? Gewohnt, ihre Gefühle in tiefer Seele zu verschließen, sprach sie kein Wort, nur ihre Augen erglänzten hell und sonnig. Doch nur eine kurze Zeit wahrte diese freudige Empfindung. In Lauterberg garnisonierte das Dragonerregiment,

#### Verschiedenes.

— Emil Frommel — einst Berliner Hof- und Garnisonsprediger — über die Feuerbestattung: „Es ist einerlei, wie man unsern Leib im Tode behandelt, ob man ihn draußen auf dem Kirchhof zur Ruhe bringt oder ob man ihn verbrennt. Das ist lediglich eine Geschmackssache. Ich bleibe bei der schönen, alten Sitte und sage: wir wissen wohl, daß die edelsten Menschen verbrannt wurden — viele der Christen, Huh u. s. w. und wie viele Märtyrer wurden von den wilden Tieren gefressen, andere sind im Meere umgekommen. Was aber von uns fortleben wird, das ist nicht dieser Leib, der vertoesen und vergehen muß — so oder anders — sondern unser geistiges Wesen, der Kern unserer Persönlichkeit, die unabhängig ist von dem Modus, wie man unsern Leib als Leichnam behandelt. Also vom religiösen Gedankens aus ist nichts gegen die Leichenverbrennung zu sagen, und unsere Kirchenbehörden haben kein Recht, den Geistlichen zu verbieten, in solchen Fällen die Hinterbliebenen zu trösten und über dem Toten zu beten.“ — Wenn in Preußen bis heute die Feuerbestattung gesetzlich nicht zugelassen ist, im Staate Friedrichs des Großen, so vertritt dieser Staat damit einen wirklich engherzigen Standpunkt, engherziger als das als bigott verschrieene Spanien, das die Feuerbestattung seit Jahresfrist gesetzlich freigab. Die Verweigerung der Feuerbestattung bedeutet für den Einzelnen eine Beschränkung seiner persönlichen Freiheit.

— Ein vermählter Berliner Student, Fritz Schneider, wurde als Einsiedler im Harz aufgefunden, und zwar in einer Felspalte im Bodetal, wo er seit sechs Wochen gehaust hatte.

— Aus Darmstadt wird der Boss. Ztg. geschrieben, daß dort das Gerücht umgeht, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen beachtete, sich mit der Prinzessin Xenia von Montenegro (geb. 10. April 1881) zu verheiraten. Die montenegrinische Fürstenfamilie verweilt zur Zeit in Heidelberg.

— Ein dekoriertes Pferd. Das Pferd Nr. 36 vom 2. Regiment der Life-Guards in London wurde mit der südafrikanischen Militärmedaille dekoriert. Es ist das einzige, das den ganzen Feldzug mitmachte und unverfehrt nach Hause zurückkehrte trotz aller Epidemien unter den aus Europa eingeführten Pferden. Die Königin selber hing ihm die Auszeichnung um. Sein Reiter war der Pantenschläger des Regiments. Na, na: — Die Freud von dem Gaul! Galt englisch!



dem einst der Fähnrich Graf Brunn angehört hatte, und dieser Gedanke krampte ihr Herz zusammen.

Und es war ihr oft erzählt worden, daß ihr Onkel mit den Offiziersfamilien in sehr freundschaftlichem Verkehr stehe. Das war für sie doch nicht möglich, der Vergangenheit wegen, denn die Kameraden des Erschossenen mußten doch sie, die Ursache seines Todes, hassen! Eine plötzliche, herzbellemmende Angst überfiel sie. Am Ende wußte der Onkel garnichts von dieser traurigen Angelegenheit, sonst hätte er sie wohl nimmer an diesen Ort gebracht. Sie wollte klar sehen, und wenn sich ihr dann die Pforte des Paradieses auch wieder verschloß, — so wars eben ein schöner Traum gewesen. Sie faßte blühtend die Hand des alten Herrn. Dieser sah sie freudlich an.

„Onkel!“ sagte sie mit vor innerer Angst bebender Stimme; „Onkel, kann ich denn in Lauterberg sein?“

Der Justizrat verstand sie nicht gleich. „Welche Frage, Kind! In Lauterberg kann jedermann sein.“

„Aber! — Die Dragoner — und ich! — Du weißt vielleicht nicht!“ — Ihre Stimme brach, und sie bedeckte das Gesicht mit den Händen. (Fortsetzung folgt.)



Amthche Bekanntmachungen.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in der Gemeinde Knielingen betreffend.

Nr. 24,972. Das Großh. Bezirksamt Karlsruhe gibt bekannt, daß in der Gemeinde Knielingen die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen wieder erloschen ist.

Durlach den 18. Juli 1903. Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Königsbach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3771. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Königsbach belegenen, im Grundbuche von Königsbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Johann Fränkle, Schusters Ehefrau, Christine geb. Sailer in Karlsruhe eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 4. September 1903, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Königsbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. November 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bezeichnung der zu versteigernden Grundstücke:

28 a 97 qm Ackerland und öder Raum in zwei Stücken. Schätzung 480 Mk.

Durlach den 20. Juli 1903.

Großh. Notariat II als Vollstreckungsgericht: Schillina.

Heulieferung.

Die Lieferung von 2000 Zentner gutem Wiesenheu für den städt. Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Samstag den 1. August d. J., vormittags 11 Uhr,

bei der Schlachthofdirektion einzubringen, wofür die näheren Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergütung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zur Einsicht ausliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, 18. Juli 1903.

Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion: J. B.: Dr. Carl.

Privat-Anzeigen.

Strafbar

Ist jede Nachahmung unserer Radebeuler Steckenpferd-Zilienmilch-Seife u. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. Dieselbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schöne Zähne. A St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Bestellung auf Oktober legende junge Hühner,

per Stück von 1 Mk an, nimmt entgegen und können solche bei mir angesehen werden.

Bäckermeister H. Freiber, Kronenstrasse 22.

Conditorei & Bäckerei Hermann Heid

in der

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

Täglich

frisches Hausbrot und warmen Zwiebelkuchen.

Kaffee - Thee - Chocolate - Liköre - Sekt.

Spezialität:

Gefrorenes - Bratwursthörnle - Haselnußhörnle - Tiroler Zipfel - Windbeutel - Schillerlocken - Hippen - Merinken mit Schlagrahm - Studentenkfuß.

Gut u. kräftig im Geschmack werden alle Speisen mit MAGGI'S Suppen- u. Speisen-Würze. Angelegentlichst empfohlen von Ernst Schindel, Kronenstrasse 10.

Männer-Gesangverein.

Morgen, Mittwochabend 9 Uhr Gesangprobe und F. V. Der Vorstand.

Gartenbauverein Durlach.

Unsere Monats-Versammlung findet am Mittwoch den 22. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Blume“ statt.

Tagesordnung:

- 1. Vortrag über „Frühobst und Beerenobst“. 2. Besprechung über unsere Ausstellung in Verbindung mit dem landw. Gaufest. 3. Allgemeine Pflanzenverlosung. Zahlreiches Erscheinen ist der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen erwünscht.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Durlach.

Es findet demnächst wieder ein neuer Kursus statt; die Damen und Herren, welche gesonnen sind, an demselben teilzunehmen, mögen sich im Lokal Brauerei Walz, Kronenstrasse, oder beim Vorstand, Lehrer Klor, Bismarckstr., melden.

Der Vorstand.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Küche nebst reichlichem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten Friedrichstraße 2 im Laden.

Spitalstraße 27 ist der zweite Stock mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Hauptstraße 16.

Schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten Hauptstraße 8.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Anteil an der Waschküche, ist auf 1. Okt. zu vermieten Kiliansfeldstraße 16, 2. Stock.

Ein Arbeiter

kanu Kost u. Wohnung erhalten Seboldstraße 18, 3. St.

Junge Briefstauben

hat zu verkaufen Bäcker Müller, Grözingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester und Tante

Lisette Edinger,

sowie für die zahlreichen Blumen-spenden, die so zahlreiche Leichenbegleitung und die trostreiche Grabrede des Herrn D. Kau Meyer sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 21. Juli 1903.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Edinger, Gendarmerie-Wachmeister.

Zu vermieten sofort oder später 1 hübsches Zimmer, Küche, Mansarde mit allem sonstigen Zugehör. Zu erfragen Grözingenstraße 21, 1. St.

Geräumiges gut möbliertes Schlafzimmer im 2. Stock mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Zu erfragen Kiliansfeldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

Zimmer, ein gut möbliertes, sofort oder später zu vermieten Gartenstraße 11.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 17. Juli: Max Friedrich Erwin, Vat. Johann Rist, Anwaltsgehilfe. 17. " August, Vat. Leopold Eger, Fabrikarbeiter. 17. " Klara Karolina, Vat. Karl Albert Hochschild, Bäckermeister. 19. " Karl Jakob, V. Jakob Barbon, Schlosser. 20. " Luise Emilie Mino, Vat. Gustav Friedrich Ränzler, Fabrikarbeiter.

Getorben:

- 17. Juli: Hermann Karl, Vat. Karl Höpfinger, Fabrikarbeiter, 7 Wochen alt. 17. " Salomea geb. Zimmel, Ehefrau des Schneidermeisters Karl Gabriel Riefer, 63 1/2 J. a. 17. " Hermann Köhler von Niederstetten (Württemberg), led. Kaufmann, 26 1/2 Jahre alt. 18. " Lorette geb. Hoffsch, Ehefrau des Gendarmen-Wachmeisters Johann Adam Edinger, 63 1/2 Jahre alt. 20. " Reinhold Müller, Weißgerber, Ehefrau, 50 Jahre alt.



# Silberne & schwer versilberte Bestecke & Tafelgeräte, Geschenke

für Taufen, Verlobungen, Hochzeiten & Geburtstage.

Werkstatt für galvanische Vergoldung & Versilberung.

Alte, angelaufene und zerbrochene Tafelgeräte und Bestecke werden wieder wie neu hergerichtet bei billigster Berechnung in Gold- & Silberschmiede-Werkstatt

von

## Wilhelm Fischer, Hauptstrasse 26.

### Privatspargesellschaft Durlach.

#### Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1903 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.	Zoll.		Dat.		Rett.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
<b>I. Rückstands-Rechnung:</b>						
1. Kassenvorrat	5 884	33	5 884	33	—	—
2. Rückstände	3 664	75	3 151	75	—	513
<b>II. Laufende Rechnung:</b>						
3. Einlagen der Mitglieder:						
a. Monatliche Einlagen	125 531	—	125 531	—	—	—
b. Gutschrift der Zinsen	55 148	83	55 148	83	—	—
c. Gutschrift der Dividenden	34 259	03	34 259	03	—	—
4. Eintrittsgelder	52	—	52	—	—	—
5. Zinsen von Aktivkapitalien	83 593	99	83 080	99	—	513
6. Ertrag von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
7. Erlös von Fahrnissen	—	—	—	—	—	—
8. Erlös von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
9. Aufgenommene Kapitalien:						
a. Passivkapitalien à 3½ %	—	—	—	—	—	—
b. Passivkapitalien à 3 %	—	—	—	—	—	—
10. Eingegangene Kapitalien	2 081 229	46	2 675 533	43	1 813 696	03
11. Sonstige Einnahmen	—	—	—	—	—	—
<b>III. Aneignungliche Einnahmen:</b>						
12. Vorschüsse und Ersatz von solchen	1 222	15	1 222	15	—	—
Summe aller Einnahmen	2 390 585	54	5 775 863	51	1 814 722	03
<b>Ausgabe.</b>						
<b>I. Von früheren Jahren:</b>						
13. Rückstände	2 463	78	2 463	78	—	—
<b>II. Laufende Rechnung:</b>						
14. Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen:						
A. Sparguthaben:						
a. an bleibende Mitglieder	129 540	22	—	—	—	—
b. an austretende Mitglieder	119 003	81	—	—	—	—
B. Zinsen:						
a. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift	55 148	83	55 148	83	—	—
b. an austretende Mitglieder	1 598	03	1 598	03	—	—
c. Dividende durch Gutschrift	34 259	03	34 259	03	—	—
15. Zinsen von Passivkapitalien	1 759	45	1 759	45	—	—
16. Aufwand auf Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
17. Staatssteuer-Abgaben	—	—	—	—	—	—
18. Aufwand auf Fahrnisse	—	—	—	—	—	—
19. Verwaltungskosten	3 307	69	3 307	69	—	—
20. Erwerb von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
21. Heimbezahlte Passivkapitalien:						
a. Kapitalien à 3½ %	1 430	—	430	—	1 000	—
b. Kapitalien à 3 %	5 150	—	—	—	5 150	—
c. Conto-Corrent-Kapitalien	—	—	—	—	—	—
22. Angelegte Kapitalien	217 592	22	217 592	22	—	—
23. Abgang, Verlust u. Nachlaß	—	—	—	—	—	—
24. Verschiedene Ausgaben	485	99	485	99	—	—
<b>III. Aneignungliche Ausgaben:</b>						
25. Vorschüsse und Ersatz von solchen	1 222	15	1 222	15	—	—
Summe aller Ausgaben	2 392 096	95	5 666 811	20	1 825 285	75

### Vermögensstand am 1. Januar 1903.

#### A. Vermögen.

1. Einnahme-Rückstände:			
a. Von früheren Jahren	M 513.—		
b. Von laufender Rechnung	" 513.—	M 1 026.—	
2. Kassenvorrat		" 9 052.31	
3. Inventarstücke		" 567.44	
4. Zinsraten aus Aktivkapitalien vom 1. Juli 1902 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß		" 38 508.58	
5. Angelegte Kapitalien		" 1 813 696.03	
6. Liegenschaften		" —	
Summa A.	M 1 862 850.36		

#### B. Schulden.

1. Sparguthaben sämtlicher Mitglieder	M 1 819 135.75
2. Ausgabereise:	
a. Von früheren Jahren	—
b. Von laufender Rechnung	—
3. Passivkapitalien	" 6 150.—
4. Zinsraten von Passivkapitalien vom 1. Juli 1902 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß	" 94.75
Summa B.	M 1 825 380.50

Somit reines Vermögen der Gesellschaft M 37 469.86

Im vorigen Jahr betrug dasselbe " 53 245.86

Es hat sich somit vermindert um M 15 775.99

herrührend von Verteilung der Dividenden.

#### Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1902 1973 Mitglieder.

Zugang im Jahr 1902 52 "

Ausgetreten im Jahr 1902 123 "

Stand am 1. Januar 1903 1902 "

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.

Durlach den 21. Juli 1903.

Wilh. Clapin. J. Fr. Leußler. G. Blum.

### Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach

im Schlossgarten.

Mittwoch den 22. Juli 1903, nachmittags von 5-6 Uhr, und abends von 8-11 Uhr:

### 2 große Militär-Konzerte,

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule Gillingen unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Donath. Konzertzuschlag 10 Pfennig.

### Handelsschule von Friedr. Rothermel

(Mehrj. Lehrer a. d. höh. Handelsschule in Calw.)

Blumenstrasse 4, Karlsruhe, Blumenstrasse 4.

### Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern.

Aufnahme von Damen und Herren jeden Alters.

Neue Kurse beginnen am 3. Aug. cr.

Man verlange Prospekt. — Kostenlose Stellenvermittlung.

Korn, 1 Viertel 15 Huten im vorderen Hofengärtle, zu verkaufen. Zu erfragen Lammstraße 32.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause Wilhelmstraße 8.

### Wolfartswieher.

Zwei Häuser mit je zwei Wohnungen, sehr freundlich gelegen, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei

Karl Küßner alt.

Koblenz, Druck und Verlag von H. Kopp, Durlach